



vpod ostschweiz

März 2004
erscheint 4x jährlich

An dieser Ausgabe haben
mitgearbeitet:

Peter Hartmann
Maria Huber

Gestaltung: www.allerart.ch
Druck: Typotron St.Gallen

Erfolgreiche Wahlen im Kanton St.Gallen

Wir gratulieren folgenden vpod-Mitgliedern ganz herzlich zu ihrer Wahl in den Kantonsrat. Wir setzen auf ihre Unterstützung, wenn es darum geht, den Interessen des Personals zum Durchbruch zu verhelfen!

Daneben wurde Kathrin Hilber mit einem sehr guten Ergebnis für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Wir freuen uns darüber! Auch das Resultat von Heidi Hanselmann im ersten Wahlgang ist sensationell. Für den 2. Wahlgang am 16. Mai 2004 werden wir mithelfen, dass das soziale und personalfreundliche St.Gallen eine weitere Stimme in der Regierung erhält!

Name	Wohnort	Wahlkreis	Partei
Maria Huber	Rorschach	Rorschach	SP/GWS*
Heidi Hanselmann	Walenstd.	Sarganserl.	SP/GWS
Marianne Aguilera-F.	Jona	See-Gaster	SP/GWS
Livia Bergamin-St.	Wil	Wil	SP/GWS
Peter Hartmann	Flawil	Wil	SP/GWS
Barbara Gysi	Wil	Wil	SP/GWS
Bernadette Bachm.	St. Gallen	St. Gallen	SP/GWS
Anita Blöchliger	Abtwil	St. Gallen	SP/GWS.
Angela Tsering	St. Gallen	St. Gallen	Grünlib.
Heinz Brunner	St. Gallen	St. Gallen	SP/GWS
Peter Jans	St. Gallen	St. Gallen	SP/GWS

GWS* = Gewerkschaften

Freitag, 4. Juni 2004, 10.00 – 16.00
Hotel Ador, Laupenstr. 15, Bern

Das vpod-Sekretariat sucht für eine
40%-Anstellung für 1 Semester oder 1 Jahr:

vpod: Die Gesundheitsgewerkschaft mit Zukunft

Das Gesundheitswesen ist im Umbruch, das Personal zunehmend unter Druck. Eine echte gewerkschaftliche Vertretung wird immer wichtiger. Der vpod organisiert alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen und ist deshalb in der Lage, für die Interessen des gesamten Personals einzutreten.

An einer Tagung wollen wir die Grundlagen setzen: gesundheitspolitische Gesamtschau, strategische Ausrichtung des vpod sowie die Umsetzung des Arbeitsgesetzes im Gesundheitswesen sind die wichtigen Themen.

Anmeldung:
vpod.ost@bluewin.ch / gesundheit@vpod-ssp.ch

eine Praktikantin oder einen Praktikanten

Unser/e PraktikantIn erledigt folgende Aufgaben:
- Administration (Adressverwaltung, Mutationswesen)
- Telefondienst
- Mithilfe bei Versänden
- Mithilfe bei der Organisation von Aktionen
- Führung des Archivs (Presseartikel, Fälle, ...)

Du arbeitest jeweils morgens. Der Lohn richtet sich nach den kantonalen Ansätzen. Die Stelle sollte wenn möglich ab Anfang September 2004 besetzt werden. Interessiert? Die jetzige Praktikantin gibt gerne Auskunft: 071 223 80 43 (Minka Berov)

Bewerbungen bis Ende Mai 2004 an
vpod ostschweiz, Hintere Poststr. 18, 9000 St.Gallen

- **2. April Aktionstag des vpod gegen das Steuerpaket.**
An verschiedenen Orten in der Schweiz, werden Flugblätter verteilt. Wir zeigen den Kaputtsparrern die rote Karte. Wir suchen Mitglieder die mit uns Flugblätter verteilen, bitte auf dem Sekretariat melden!
- **21. April GV der Sektion St. Gallen**
7. Mai GV der Sektion Arbon
11. Mai 19 Uhr, HV der Gruppe Lehrberufe
13. Mai GV der Sektion Romanshorn
30. Mai Gruppenversammlung VBSG
- **4. Juni vpod -die Gesundheitsgewerkschaft mit Zukunft.**
Tagung in Bern zum Thema Gesundheitsbereich im Umbruch (siehe oben)
- **1. September Delegiertenversammlung**
mit Christine Goll, neue vpod Präsidentin, anschliessend sind alle vpod Mitglieder der Region ostschweiz eingeladen. Datum vormerken.

Termine

Fokus Regionalinfo der VPOD - Sektion Ostschweiz



Eiszeit in St.Gallen

Eiszeit im Kanton St.Gallen: Widersprüchliche Sparpolitik, Steuergeschenke an Reiche - Sparschraube beim Personal!

Keine Chance für den Steuerbschiss: Steuergeschenke für die Reichen - Sparmassnahmen beim Volk und Staat!

Am 16. Mai 2004 werden wir über das Steuerpaket abstimmen. Dabei geht es um Steuererleichterungen für Besserverdienende ab Fr. 200'000 Bruttoeinkommen und um die krasse Bevorteilung von Hauseigentümern.

Aus gewerkschaftlicher Sicht ist jedoch die Frage der Steuerausfälle von zentraler Bedeutung: Diese werden für den Bund mit 1, 65 Mia. Franken und für die Kantone mit 2,5 Mia. Franken beziffert. Allein der Kanton St.Gallen und die St.Galler Gemeinden müssten mit Einnahmefällen im Umfang von jährlich 121,2 Mio. Franken rechnen. (Diese Zahlen sind ohne den neu dazu kommenden Ausgleich der kalten Progression gerechnet.)

Zur gleichen Zeit schnüren der Bund und die meisten Kantone Sparpa-

kete en masse. Im Kanton St.Gallen treffen viele der Sparmassnahmen das Staatspersonal: Aussetzen des Stufenanstiegs, kein Ausgleich der Teuerung, radikaler Abbau der Treueprämien und vieles mehr.

Es ist absehbar, dass die Einnahmefälle, wie es das Steuerpaket vorsieht, weitere Sparmassnahmen nach sich ziehen wird. Dass dies im Interesse der Staatsabbauer liegt, ist nachvollziehbar. Alle, die Interesse an einem funktionierenden Staat haben, sich gegen das Steuerpaket stellen, ist selbstverständlich. Diese Selbstverständlichkeit zeigt sich auch in der Stellungnahme der St.Galler Regierung. Sie lehnt das Steuerpaket klar ab und wehrt sich gegen den Steuer-Bschiss.

Der vpod engagiert sich gegen diese Staatsabbauvorlage unter dem Deckmantel von Steuergeschenken an die Bestverdienenden. Wir werden am Aktionstag vor dem Kantonsspal und den Departementen an der Davidstrasse Flugblätter verteilen.

Aktionstag: 2. April 2004
Nein zum Steuerbschiss! Aktionstag des vpod gegen das Steuerpaket

Erfolgreiche Wahlen im Kanton:
Liste unserer erfolgreichen vpod - Kandidatinnen und Kandidaten im neuen Kantonsrat!

St. Gallen Eiszeit im Kanton!

Trotz Protesten der Personalverbände hat der Kantonsrat in der Februar-session weitere personalrelevante Sparmassnahmen beschlossen.

Ab 2005 werden die Treueprämien massiv gekürzt. Die Tabelle vergleicht die alten mit den neuen Treueprämien des Staatspersonals und der Volksschullehrkräfte in Monatslöhnen.

An den Mittelschulen wird die Pflichtlektionenzahl um zwei Lektionen gekürzt, was einen Abbau von 15 Stellen zur Folge hat. Betroffen sind die Freifächer Religion und Ethik.

An der Volksschule erhalten neu Lehrkräfte ohne Lehrdiplom 75% des Lohns der Klasse A1, was einer Kürzung von mehreren Prozenten entspricht. Stossend an dieser Massnahme ist die Begründung des ED. Sie begründet diese mit der rechtsgleichen Behandlung der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen an der Oberstufe. Nach wie vor erhalten diese den Lohn der Primarlehrkräfte, weil aber dem Kanton das Geld für die Angleichung der Löhne mit denen der Oberstufenlehrkräften fehlt, werden einfach die Löhne des sogenannten unqualifizierten Lehrpersonals gekürzt. Die Frage des Besitzstandes ist mit dieser Kürzung nicht geklärt.

Strengere Auslegung der Bewilligung von undotierten Klassen. Das ED hat eine Verfügung erlassen, die die Schulgemeinden verpflichtet, bei unterdotierten Klassen die Differenzierungslektion zu reduzieren, was eine Kürzung des Lehrpensums zur Folge hat. Wieviele Stellen damit eingespart werden können, wurde vom ED nicht berechnet. Die Einsparungen betragen jährlich rund 0.5 Mio. Franken (ca. 4 Stellen) Die Zahl der KantonsrichterInnen wird von 11 auf 10 gekürzt.

Dienstjahr	Staatspersonal		Lehrkräfte		Bildungsurlaub	
	Alt	Neu	Alt	alt	Neu	neu
10		0.5			0.5	
15	1	0.5		3Mt		3Mt
20	1		1		0.5	
25	1.5	1		3Mt		3Mt
30	1		1			
35	1		1			
40	1.5		1.5			
45	1		1			

Kürzung der Treueprämien beim Staatspersonal und den Lehrkräften in Monatslöhnen.

Entlastungsprogramm für den Kanton Appenzell AR

Sparmassnahmen vor allem im Musikschul- und Gesundheitsbereich!

Neben St. Gallen, wird jetzt auch die Regierung des Kantons Appenzell AR dem Kantonsrat ein Sparprogramm (Entlastungsprogramm) präsentieren. 7.5 Millionen Franken pro Jahr sollen in den nächsten Jahren eingespart werden. Grösstenteils werden Leistungen gekürzt, wie z.B. die Subvention für

die Musikschulen. Vorsorglich hat der Kanton den erst vor zwei im Rahmen des neuen Schulgesetzes abgeschlossenen Rahmenkontrakt mit den Musikschulen auf Ende 2004 gekündigt. Von den bisher 20% sollen nur noch 10% der Beitragsleistungen den Musikschulen zur Verfügung stehen. Rund Fr. 460'000.- müssen nun neu von den Gemeinden übernommen werden. Sind die Gemeinden nicht bereit diese aus dem eigenen Haushalt zu begleichen, was zu befürchten ist, würde dies eine weitere Erhöhung der Elternbeiträge zur Folge haben. Bereits heute haben die Musikschulen im Vergleich der umliegenden Kantone die höchsten Elternbeiträge. Viele Eltern werden sich den Musikunterricht für ihre Kinder nicht mehr leisten können: Folge; Abbau der Lektionen und damit verbunden ein Stellenabbau.

Zu spüren sind heute schon die Folgen der Einfrierung des Globalbudgets beim Spitalverbund und der Kantonsschule Trogen. Das Spitalpersonal ist davon direkt betroffen, Stellenstopp, freie Stellen werden nicht mehr besetzt, zunehmender Druck auf das Pflegepersonal. Die drei Freitage zwischen Weihnachten und Neujahr für das gesamte kant. Personal ist für das Spitalpersonal nicht gesichert. Nach Aussagen des Spitaldirektors und der Regierung muss der Spitalverbund zuerst die Kosten erwirtschaften, weil die Regierung das Globalbudget nicht aufgestockt hat.

An der Kantonsschule Trogen mussten bereits Klassen aus Spargründen zusammen gelegt werden, neu sollen zusätzliche Freifächer nicht mehr kostenlos besucht werden (Fr. 400.- pro Semester). Über weitere „kreative“ Sparideen wie Unterricht im Grossplenum, wird laut nachgedacht. Wie sich das Entlastungsprogramm auf das Personal auswirken wird lässt sich heute noch nicht genau sagen. Die Regierung schlägt in keinem Bereich direkt einen Stellenabbau vor, doch einzelne Massnahmen lassen darauf schliessen. Das Entlastungsprogramm geht jetzt in die Vernehmlassung, Frist 12. April. Ende März wählt der Kantonsrat die vorberatende Kommission und im Juni wird das Parlament über das Entlastungsprogramm diskutieren. Den Verbänden bleibt nur wenig Zeit auf die geplanten Massnahmen zu reagieren. Der vpod wird sich zusammen mit der Verbändekonferenz gegen die personalwirksamen Sparübungen zu Wehr setzen.

Aufruhr im Thurgauer Gesundheitswesen

Privatisierung bringt Firmenarbeitsverträge (FiV) mit Rückschritten für das Personal!

Vor vier Jahren wurden die Thurgauer Spitäler Frauenfeld und Münsterlingen, die Psychiatrische Klinik Münsterlingen sowie die Klinik Katharinal zusammengeschlossen und in eine Aktiengesellschaft überführt. Gegen diese Umwandlung entstand von keiner Seite her Widerstand, obwohl beispielsweise Privatisierungen auch im Kanton Thurgau verpönt sind und die Rechte des Personals auf einen Gesamtarbeitsvertrag vage ausgestaltet waren.

Unterdessen sind die GAV-Verhandlungen abgeschlossen und die Ergebnisse in der internen Diskussion der Verbände. Die Arbeitnehmervertretung verhandelte unter der Leitung von PersonalThurgau, dem Zusammenschluss aller Personalverbände des Kantons Thurgau. Der vpod versuchte vor etwa eineinhalb Jahren, die Verhandlungen auf eine breitere Basis zu stellen und vor allem transparenter zu gestalten. Da dies nicht gelang, zog er sich zurück und stellte so klar, dass er keine Verantwortung für das Ergebnis der Verhandlungen übernehmen wird.

Massiver Rückschritt ...

Die Ergebnisse sind in wichtigen Teilen nicht zu akzeptieren. So liegt die Festsetzung der Lohnentwicklung in der alleinigen Kompetenz des Verwaltungsrates! Gegen diese Entscheide können die Berufsverbände keinerlei Schritte unternehmen, denn ihnen sind mit der absoluten Friedenspflicht die Hände gebunden. Dazu kommt die Marktzulage, die nicht in den Lohn eingebaute Angleichung der Löhne an vergleichbare Männerberufe, unter Druck. Sie kann durch einen Beschluss des Arbeitgebers überprüft und den Gegebenheiten angepasst werden – was nichts anderes heisst, als dass sie gestrichen wird. Zusätzlich kommen viele Kanten und Ecken dazu: Das Pflegepersonal beispielsweise muss eine Reduktion der Inkonvenienzzulagen in Kauf nehmen. Die Vertretung der Arbeitnehmenden erfolgt durch PersonalThurgau. Die Solidaritätsbeiträge werden damit zur Finanzierung der Geschäftsstelle herangezogen und die Berufsverbände und Gewerkschaften bleiben aussen vor. Damit werden wichtige Rollen vermischt.

... mit Auswirkungen auf anderen Kantone!

Ein solcherart ausgestalteter Firmenarbeitsvertrag FiV hätte auch Auswirkungen auf die umliegenden Kantone, denn die Umsetzung der Regelungen des neuen Arbeitsgesetzes erfolgt auf Kosten der Pflege mehr oder weniger kostenneutral. Damit wird ein ganz schlechtes Zeichen für die Verhandlungen mit anderen Arbeitgebern gesetzt. Nach unseren Informationen wollen VSAO und syna den FiV ablehnen. Wir hoffen, dass sich auch der SBK zur Ablehnung des FiV durchringen kann. Es braucht neue Verhandlungen! Der vpod würde in einem solchen Fall wiederum das Wissen und die professionelle Unterstützung anbieten.

Kanton St. Gallen Aussprache Erziehungsdepartement

Aussprache bezüglich Revision Mittelschulgesetz vom 15. 1.2004

Das Wichtigste in Kürze:

- Die Revision des Mittelschulgesetzes wird weiterhin aufs Eis gelegt. Bei einer Revision werden weitere Sparmassnahmen befürchtet.
- Einführung einer Pädagogischen Kommission Mittelschulen. Für die 6 Mittelschulen stehen 10 Sitze zur Verfügung. Alle Fachbereiche und Schulen sollen wenn möglich vertreten sein.

Folgende Aufgaben wird die päd. Kommission übernehmen: formulieren eines Berufsauftrag, erarbeiten eines neuen Verfahrens für den Bildungsurlaub und die Qualitätssicherung an Mittelschulen gemäss Auftrag des Erziehungsrates

- Auszahlung einer einmaligen Prämie im Juni 2004 von Fr. 1000.- für alle Mittelschullehrkräfte deren Stufenanstieg ausgesetzt wurde. Nicht in den Genuss dieser Prämie kommen alle Lehrkräfte, die im Maximum sind oder keinen Stufenanstieg zu Gute haben.
- Stemi (SLQ) die ersten Beförderungsverfahren werden dieses Jahr durchgeführt. Kurse für Lehrkräfte und Beurteilungsteams werden rechtzeitig angeboten.

MLA Verein der Musiklehrkräfte Appenzell

Die Musiklehrkräfte im Kanton Appenzell AR sind schon seit längerer Zeit beunruhigt über die Entwicklung an den Musikschulen. Seit Ende Dezember 2003 bekannt wurde, dass der Kanton den Rahmenkontrakt mit den Musikschulen vorsorglich gekündigt

hat, steigt die Besorgnis. Mit dem Entlastungsprogramm 2004 sollen die Subventionen um die Hälfte gekürzt werden. Nun befürchtet der MLA einen Stellenabbau. Bereits vor zwei Jahren wurden die Elternbeiträge an den Musikschulen massiv erhöht, weil die Gemeinden nicht bereit waren höhere Beiträge zu zahlen. Die Erhöhung war die Folge der Angleichung der Löhne der Musiklehrkräfte an die der Volksschule. Schon damals wurde gesagt, dass die Schmerzgrenze für die Eltern erreicht ist. Mit dem Entlastungsprogramm des Kantons werden die Gemeinden jährlich wiederkehrend mit Fr. 460'000.- belastet. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre und der finanziellen Situation der Gemeinden können die Musikschulen nicht mit einer Erhöhung des Gemeindebeitrages rechnen. Obwohl auch eine Entlastung der Gemeinden durch den Kanton geplant ist. Verschiedene Angebote wie z.B. die Musikensemble werden neben der Erhöhung des Elternbeiträge sicher in Frage gestellt. Im Moment kann über die genauen Auswirkungen nur spekuliert werden. Sicher ist nur, dass die Musiklehrkräfte und die Musikschulen es spüren werden.



12.9.2003
Chronologie einer eindrucklichen vpod-Kampagne:

Zum Auftakt der Kampagne wendet sich das Personal mit einer Standaktion an die Bevölkerung. Die dabei ausgepressten Zitronen werden in einer kurzen Zeremonie im St.Galler Regierungsgebäude abgeliefert.



13.11.2003
Aktionstag in St.Gallen

Rund 2'000 Angestellte aus dem Gesundheitswesen, der öffentlichen Verwaltung und dem Bildungswesen stellen an einer Grosskundgebung klar: Der Kampf für mehr Qualität und Lohn geht weiter!



13.11.2003
Protestpause in Wil

Mit einer Protestpause verlangt das Personal der KPK Wil die Zurücknahme von Kündigungen. Erfolgreich – wie sich im Dezember 2003 zeigt!



13.2.2004
Eiszeit im Kanton St.Gallen

Es herrscht Eiszeit, nachdem der Kantonsrat auch noch die Treueprämien der Lehrkräfte und des Staatspersonals kürzen möchte!